

# Eichenprozessionsspinner

---

## Inhalt

|   |   |
|---|---|
| Herkunft.....                                     | 1 |
| Lebenszyklus des Eichenprozessionsspinners: ..... | 1 |
| Gefährdung.....                                   | 2 |
| Symptome .....                                    | 2 |
| Wer ist gefährdet? .....                          | 2 |
| Vorbeugung.....                                   | 2 |
| Was tun nach Kontakt?.....                        | 3 |

## Herkunft

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) ist eine Falterart, die nur an Eichen vorkommt. Dabei bevorzugt er lichte, sonnige Standorte wie z.B. Wald- und Straßenränder oder Lichtungen. Er ist ein unscheinbarer Nachtfalter, dessen Larven / Raupen nach der dritten von sechs Häutungen sehr feine Härchen mit Widerhaken tragen, die ein Nesselgift, das Thaumetoporin, enthalten. Sie leben und fressen in geselligen Familienverbänden. Die älteren Raupen ziehen sich tagsüber und zur Häutung in bis zu einem Meter lange Gespinnstnester zurück. Gegen Abend verlassen die Raupen zur Nahrungssuche in einer Art Prozession die Nester. Die Verpuppung beginnt Ende Juni Anfang Juli. Nach drei bis fünf Wochen schlüpfen die neuen Falter.



### Lebenszyklus des Eichenprozessionsspinners:

- von September bis April überwintert das Ei
- von April bis Ende Juni frisst die Raupe
- im Juli verpuppt sich die Raupe und wird zum Nachtfalter (Puppenstadium)
- von August bis September Flug und Verbreitung des Nachtfalters
- In der Zeit von **Ende April bis Anfang Dezember** können die Härchen **Mensch und Tier gefährden.** !

Die Raupen sind heimisch in Mittel- und Südeuropa. Bedingt durch das trocken warme Klima verbreiten sie sich seit 1997 ausgehend von der belgischen Provinz Nord Brabant mit einer Geschwindigkeit von 20 bis 30 Kilometer pro Jahr auch am Niederrhein. Sie haben mittlerweile alle Gemeinden des Kreises Wesel erreicht.

## Gefährdung

Die Gefährdung des Menschen entsteht durch die sehr feinen Härchen. Diese sind mit dem bloßen Auge nicht erkennbar. Die mit Widerhaken besetzten Raupenhaare sind nur 0,1 bis 0,3 Millimeter groß und dringen leicht in die Haut und Schleimhäute ein. Sie geben dabei das Thaumetoporin in die Haut ab. Dieses Nesselgift löst eine pseudoallergische Reaktion aus.

Die Härchen brechen bei direktem Kontakt leicht ab, verbreiten sich aber auch aus den Nestern heraus mit dem Wind. Sie sind sehr langlebig und stellen daher bei direktem Kontakt auch nach einem Jahr noch eine Gefahrenquelle dar. Durch die Widerhaken haften sie sehr gut an der Kleidung und in den Haaren.

## Symptome

Die ersten Symptome treten nach 6 bis 8 Stunden auf. Dabei bilden sich stark juckende, leicht geschwollene punktuell gerötete Hautausschläge. Es kann auch zur Bildung von Quaddeln kommen. In sehr seltenen Fällen entsteht eine starke allergische Reaktion. Durch das Einatmen bilden sich Reizungen der Mund und Nasenschleimhäute, die zu schmerzhaftem Husten, einer Bronchitis oder Asthma führen können. Beim Kontakt mit den Augen treten Bindehautentzündungen und in Einzelfällen Hornhautentzündungen auf. Die Symptome können 2 Tage bis 2 Wochen anhalten. Die Reaktionen verstärken sich bei wiederholtem Kontakt.

## Wer ist gefährdet?

In den vom Eichenprozessionsspinner betroffenen Gebieten sind gefährdet:

- **Erholungsuchende** im Wald und an Waldrändern
- **Besucher** von Freizeitanlagen (z.B. Sportplatz, Schwimmbad, Spielplatz, Campinganlage, Parkplatz)
- direkte **Anwohner**
- **Besitzer** befallener Eichen im eigenen Garten
- **spielende Kinder** bei Berührung der Raupen oder Nester, im Umfeld von Schulen, Kindergärten und Jugendherbergen
- **Waldarbeiter**
- **Brennholzsammler**
- **Arbeitskräfte** von Landschaftspflegebetrieben und Strassenmeistereien
- **Tiere**, die am Boden liegende Haare oder Nester mit der Nahrung aufnehmen

## Vorbeugung

- **Informieren** Sie Ihre Kinder
- **Meiden** Sie die Befallsareale
- die Raupen und Gespinste **nicht berühren**
- **Schützen** Sie empfindliche Hautbereiche (Nacken, Hals, Unterarme)
- **Verschieben** Sie Pflegearbeiten in befallenen Bereichen
- Bei einer Bekämpfung sind besondere **Arbeitsschutzmaßnahmen** zu treffen

## Was tun nach Kontakt?

Wenn es trotz der vorbeugenden Maßnahmen zu einem direkten oder indirektem Kontakt gekommen ist, sollten Sie:

- die **Kleidung wechseln** und nass reinigen
- **duschen** und die **Haare waschen**
- die gereizten Hautbereiche **nicht kratzen**
- sie können versuchen die **Härchen mit Klebestreifen** von der Haut zu heben
- Beim Auftreten von Hautreizungen, Atembeschwerden oder Augenreizungen suchen Sie bitte Ihren Arzt bzw. Augenarzt auf.